

Patenschaft für einen Stolperstein

Am Dienstag, dem 12.11.2024, wurden in Halle mehrere Stolpersteine für Erich Marcus und seine Familie verlegt. Erich Marcus war ein guter Freund von Hans-Dietrich Genscher, daher haben wir, die Klasse 9/4, die Patenschaft für Erichs Stolperstein übernommen. Mit den Einnahmen von unserem letzten Kuchenbasar konnten wir den Stein selbst finanzieren.

Im Vorfeld haben wir uns mit Hilfe von Frau Bischoff, einer Mitarbeiterin des Zeitgeschichte(n)-Vereins Halle, mit Erich Marcus und seiner Familie beschäftigt. Erich wurde, genau wie Genscher, 1927 geboren. Seine Eltern hießen Siegfried und Emma. Außerdem hatte er zwei jüngere Brüder, Peter und Dieter. Erichs Vater Siegfried flüchtete 1938 vor den Nazis in die USA, während Emma mit ihren Söhnen in Halle blieb. Die Söhne wurden nicht jüdisch erzogen, trotzdem wurden sie schikaniert, da sie als „Halbjuden“ galten. Erich musste mit 15 Jahren die Schule verlassen und wurde zweimal in Zwangsarbeit geschickt, zuerst nach Frankreich und später nach Thüringen. Nach Kriegsende kam er zurück nach Halle und wanderte schließlich 1948 mit dem Rest der Familie auch in die USA aus. Dort fanden Mutter Emma, die drei Söhne und Vater Siegfried wieder zusammen.

Die insgesamt sechs Stolpersteine, für Erich Marcus und seine beiden Brüder Dieter und Peter, für seine Eltern Emma und Siegfried sowie für Erichs Onkel Erich, wurden in der halleschen Kirchnerstraße verlegt. Mit dabei waren drei Klassen unterschiedlicher Schulen, die jeweils die Patenschaft für einen Stolperstein der drei Brüder übernommen hatten. Außerdem waren Erichs Kinder Susen und Steven vor Ort. Beide waren extra aus den USA angereist. Erichs Bruder Dieter konnte leider nicht kommen, war aber online zugeschaltet (und so zumindest virtuell dabei). Auch Verwandte von Erichs zweitem Onkel Paul waren anwesend. Für ihn wurde bereits am Morgen ein Stolperstein in der Mozartstraße verlegt. Der Leiter der jüdischen Gemeinde in Halle, Herr Privorozki, und Vertreterinnen des Zeitgeschichte(n)-Vereins in Halle waren ebenfalls gekommen. Während der Veranstaltung wurden mehrere Reden gehalten, u.a. Johanna und Rose aus unserer Klasse sprachen zu den Anwesenden und erläuterten, warum es uns wichtig ist, sich für Erichs Stolperstein zu engagieren. Anschließend gab es ein Gespräch zwischen den Angehörigen und den Schülern in unserer Aula.

Dabei wurden viele interessante Fragen beantwortet, z.B.:

Wollte die Familie noch etwas mit Deutschland zu tun haben, nachdem sie ausgewandert war?

Die Familie von Erich Marcus hat die deutsche Kultur immer beibehalten. Sie sprachen zu Hause oft deutsch und aßen deutsches Essen. Auch zu Weihnachten hatten sie immer einen Weihnachtsbaum und sangen deutsche Lieder. Sie trennen Deutschland und die deutsche Kultur von der damaligen Politik.

Von wem ging der Kontakt zwischen Erich Marcus und Hans-Dietrich Genscher aus?

Da die Familie in die USA ausgewandert war, waren beide weit voneinander entfernt. Sie kamen wieder in Kontakt, als Genscher, inzwischen Außenminister in der BRD, seinen 60. Geburtstag hier in Deutschland feierte. Die Familie Marcus kam zurück nach Deutschland, um diesen Geburtstag mitzufeiern. Dabei lernten sich auch Martina, Genschers Tochter, und Susen, Erichs Tochter, kennen.

Wir haben sehr viel Spannendes über die Familie und die damalige Zeit erfahren.

Die Familie Marcus lebt heute in ganz Amerika verteilt, z.B. in Kalifornien, New York oder West Virginia. Verwandte von Paul leben heute in Uruguay. Erichs und Pauls Familie trafen an diesem Dienstag zum ersten Mal aufeinander.

Wir werden uns auch künftig um „unseren“ Stolperstein kümmern.

Marlene Beutner und Annique Serfling 9/4